

LEIPZIGER UNIVERSITÄTSMUSIKTAGE

Sonntag, 29.5.94, 19.00 Uhr

*Peterskirche am
Schletterplatz*

Großer Abschlußabend



LEIPZIGER
UNIVERSITÄTS
MUSIK

MUSIKTRADITION IN JAHRHUNDERTEN

Programm

- *Aufzüge für drei Trompeten und Pauken aus der Sammlung "Trompetenaufzüge aus dem Augustinerchorherrenstift Weyarn" (Ausschnitte)*

Ausführende

Trompetenensemble

Jürgen Hartmann

Jürgen Hartmann, Trompete

Rainer Regner, Trompete

Ralph Schäfer, Trompete

Stefan Stopora, Pauken

- *Eröffnung durch den Sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Hans Joachim Meyer*

Trompetenaufzüge aus dem Augustinerchorherrenstift

Jean Berger (geb. 1909)

- *"Yiphtah and his daughter"*
Szenen für Sopran, Bariton und gemischten Chor mit Flöten, Trompete, Klavier, Celesta, Streichbaß und Schlagzeug

Texte zu diesem Stück finden Sie auf den hinteren Seiten.



Ausführende

Uta Schwabe, Sopran
Jörn Sakuth, Bariton

Leipziger Universitätschor

Choreographische Beratung:
Manfred Schnelle

Instrumentalensemble:

Angelika Timm, Flöte
Wolf-Peter Bley, Flöte
Jürgen Hartmann, Trompete
Frank Peter, Klavier
Sebastian Reim, E-Piano
Achim Beyer, Kontrabaß
Stefan Stopora, Schlagzeug
Dominic Oelze, Schlagzeug

Dirigent: Jean Berger

o *Musik der Renaissance mit dem Leipziger Universitätschor*

Ausführende

Uta Schwabe, Sopran
Carola Christoph, Laute

Mitglieder des Leipziger
Universitätschores

Dirigent: Gudrun Helmholz

Programm

Josquin Desprez
(um 1440 - 1521)

In te domine speravi

Johann Hermann Schein
(1586 - 1630)

Ich freue mich im Herren
(aus "Israelsbrunnlein 1623")

Heinrich Schütz
(1585 - 1672)

Unser keiner lebet ihm selber
(aus "Geistliche Chormusik 1648")

Claudio Monteverdi
(1567 - 1643)

Jubilet
für Sopran solo und Generalbaß

Orlando di Lasso
(um 1532 - 1594)

Eccho
(aus "Libro de Villanelle" 1581)

Baldassare Donati
(um 1530 - 1603)

Villanella alla Napolitana

Heinrich Schütz
(1585 - 1672)

Ride la primavera
(aus "Italienische Madrigale", SWV 7)

Jakob Arcadelt
(um 1514 - um 1572)

Il bianco e dolce cigno

Sopran solo nach Ansage

Erasmus Widmann
(1572 - 1634)

Die Martinsgans

Anonymus

Sommerkanon

bei Pierre Attaignant
(1530)

Tourdion

- o *Suite für Trompeten und Pauken aus Pieces de Trompettes et Timbales 1685 von Andre Daican Philidor (1647 - 1730) (Ausschnitte)*

Ausführende

Trompetenensemble Jürgen Hartmann

Georg Philipp Telemann (1681 - 1767)

- o *Tafel - Musik (II. Teil D-Dur)*

Ouverture (Lentement - Vite - Lentement)

Air (Tempo giusto)

Air (Vivace) - Menuett

Einen Text zu diesem Werk finden Sie auf den hinteren Seiten.

Große Pause



Air (Presto)

Air (Allegro) - Gigue

Conclusion (Allegro - Adagio - Allegro)

Ausführende

Ulrich Hellem, Oboe
 Ronny Mausolf, Violine
 Jürgen Hartmann, Trompete
 Annerose Other, Violine
 Stefan Charles, Violine
 Eckhard Kiesling, Violine
 Renate Gräupner, Violine
 Rudi Koubek, Violine
 Matthias Sannemüller, Viola
 Gerhard Lange, Viola
 Johann-Peter Bard, Violoncello
 Achim Beyer, Kontrabaß
 Stefan Pantzier, Fagott
 Sebastian Reim, Cembalo

Birgit Jonczyk, Barocktanz
 Peter Motloch, Barocktanz
 Choreographie: Manfred Schnelle
 (nach Raoul Feuillet, Paris 1717)

Pauliner Kammerorchester
 Dirigent: Wolfgang Unger

- o *aus: Pieces de Trompettes et Timbales 1685 von Andre Daican Philidor*

**und ...
 Musik spontan**

**Lassen Sie sich überraschen !
 Unter anderem stellt sich das Studentenblasorchester Leipzig
 unter Leitung von Rani Rezek vor.**

„Yiphtah and his daughter“

„Yiphtah and his daughter“ gehört zu einer Gruppe von Werken, in denen ich versuchte, unseren zahlreichen amerikanischen (Laien) Chören ein Aufführungsformat zu ermöglichen, in welchem die unvermeidliche Stase des konventionellen Chorkonzertes von einer dynamischen und dramatisch überzeugenden Kontinuität abgelöst wird.

Der Kern der Handlung in „Yiphtah and his daughter“ ist natürlich der entsetzliche Schmerz des Vaters, der die Tochter vor sich sieht - sein einziges Kind -, deren Tod er durch sein eigenes Gelübde verursacht.

Ich habe es in diesem fast unerträglichen tragischen Aspekt bei Yiphtahs unbegleiteter Schmerzausbruch bewenden lassen. Im Übrigen versucht das Werk, durch die Reaktion der Gefährtinnen und Gefährten der Tochter, die selbst ihr Schicksal ohne Zögern annimmt, den Schrecken des unverdienten Todes in ein mehr erträgliches, wenn auch nicht gerade fröhliches Klima zu verwandeln. Denn schließlich handelt es sich darum, des Vaters Gelübde der Allmacht gegenüber zu verwirklichen.

Dr. Jean Berger

Szene I

[Text nach: Maria Gabriela Escoffie de Aubry: *Señalán, Hija de Jephthé*]

Chor:	Flower of beauty unexcelled, fragrant blossom, white as snow, Our hearts are filled with grief and woe, As thou to die art compelled! Fragrant blossom, white as snow, thy death fills our hearts with woe! Thy life meets its cruel fate, Cruel death now does thee await. Flower of beauty unexcelled, fragrant blossom, white as snow, Seeing thee to die compelled, fills our hearts with grief and woe! Flower of beauty unexcelled, fragrant blossom, white as snow, Thy death fills our hearts with woe, Flower of beauty unexcelled!	Blume von einzigartiger Schönheit, Köstliche Blüte, weiß wie Schnee, Unsere Herzen sind voll Schmerz und Gram, Da du zum Sterben verurteilt bist, Köstliche Blüte, weiß wie Schnee, Dein Tod erfüllt unsere Herzen mit Gram! Dein Leben geht seinem grausamen Schicksal entgegen, der grausame Tod erwartet dich nun, Blume von einzigartiger Schönheit, Köstliche Blüte, weiß wie Schnee, Dich zum Sterben verurteilt zu sehen, Erfüllt unsere Herzen mit Schmerz und Gram! Blume von einzigartiger Schönheit, Köstliche Blüte, weiß wie Schnee, Dein Tod erfüllt unsere Herzen mit Gram, Blume von einzigartiger Schönheit!
Jephthah's Tochter:	Sweetest rose of Paradise, Thou wilt, guiltless, on the morrow, Vanquish all thy earthly sorrow, Heavenward thou wilt rise! O sweetest rose of Paradise, Heavenward winging thou wilt rise!	Süße Rose des Paradieses, Frei von Schuld wirst du am folgenden Tag All dein irdisch Leid bezwingen, Und gen Himmel wirst du fahren! Oh süße Rose des Paradieses, Mit Flügeln wirst du gen Himmel fahren.
Frauenchor:	Sweetest rose of Paradise, Thou wilt, guiltless, on the morrow, Vanquish all thy earthly sorrow, Heavenward thou wilt rise!	Süße Rose des Paradieses, Frei von Schuld wirst du am folgenden Tag All dein irdisch Leid bezwingen, Und gen Himmel wirst du fahren.
Jephthah's Tochter:	O sweetest rose of Paradise, Heavenward winging thou wilt rise!	Oh süße Rose des Paradieses, Mit Flügeln wirst du gen Himmel fahren.

Szene II

[Text nach: Hans Sachs: *Der Jephthé mit seiner Tochter* (Prolog)]

Ausrufer:	Good day and peace to you and all who've come to witness in this hall a tragic tale for which to look in the pious Book of Judges. In it you will find Yiphtah, in manner most unkind by his brothers was exiled, but being warrior undefiled, to war against the Ammonites was summoned by the Israelites.	Einen schönen Tag und Frieden euch allen, die ihr in diesen Saal gekommen seid, um eine tragische Geschichte zu erleben, wie sie geschrieben steht im frommen Buch der Richter. Darin werdet ihr Jephthah begegnen, der von seinen Brüdern herzlos verstoßen wurde, jedoch als tadelloser Krieger von den Israeliten zum Kampf gegen die Ammoniten gerufen wurde.
-----------	--	--

Now Yiphtah, being captain named,
 a vow to God, the Lord, proclaimed,
 to wit: victory were him given,
 and Ammon's hosts to flight be driven,
 that which returning from the fight,
 should first appear within his sight,
 he, with his own right hand and sword,
 would sacrifice unto the Lord.
 Now: the battle won, to his dismay,
 his only daughter came his way,
 causing Yiphtah great grief and sorrow
 that kill her he must on the morrow.
 Yet she, on learning of the vow,
 obediently her head did bow,
 for two moons' time begged, to be spent,
 by her friends aided, to lament
 her end of life. And so 'twas done.
 When two moons' time its course had run,
 the maid's death paid for Yiphtah's vow.
 Now be ye silent, listen now,
 wail and wonder, you and all
 who've come to witness in this hall
 a tragic tale for which to look
 earnestly in the pious Book
 of Judges. It will now be told.
 The play is ready to unfold.

Da nun Jephthah zum Führer ernannt war,
 legte er ein Gelübde vor Gott ab:
 wenn er siegreich wäre, und die Horden
 der Ammoniter in die Flucht geschlagen seien,
 würde er das, was er bei seiner Rückkehr aus
 dem Kampf zuerst erblicke,
 mit seinen eigenen Händen und seinem Schwert
 Gott zum Opfer bringen.
 Als nun die Schlacht gewonnen war,
 kommt ihm zu seiner Verzweiflung
 seine einzige Tochter entgegen,
 die er nun am folgenden Tag töten muß.
 Doch als sie von seinem Schwur erfüllt,
 beugt sie sich gehorsam
 und bittet nur zwei Monate Zeit,
 um mit ihren Freunden ihr Lebensende zu
 beweinen. Und so geschah es.
 Als die zwei Monate um waren, zahlte das
 Mädchen mit ihrem Tod für Jephthahs Schwur.
 Nun seid recht still und hört zu,
 schaut und staunt
 alle, die ihr in diesen Saal gekommen seid,
 um eine tragische Geschichte zu erleben,
 wie sie geschrieben steht im frommen Buch
 der Richter. Jetzt wird sie erzählt werden.
 Die Vorstellung kann beginnen.

Yiphtah weeps, alas, the weeping
 comes too late.
 When her father sees her, he succumbs
 to grief,
 his despair and anguish are beyond
 belief.

Frauen: Ah, you lovely child, your end is nigh

Männer: Ah, we cannot bear to see you die!

Frauen: Yiphtah's only daughter, Yiphtah's
 greatest love.

Männer: Now must perish for his vow to God
 above.

Chor: Ah, you lovely child, your end is nigh.
 Ah, we cannot bear to see you die!

Frauen: O the comely, o the pure and gentle maid!

Männer: Suffering for her father's vow, yet
 unafraid!

Szene IV-b | Text nach: *Richter VI, 35* |

Jephthah: Alas, my child!
 My heart is full of trouble,
 my daughter's end will be my end.
 For I have made a dreadful vow
 unto the Lord,
 and 'tis too late to change!
 Alas, my child!

Teuher Schicksal ist gmusam, Jephthah weint,
 doch ach, das Weinen kommt zu spät.
 Als ihr Vater sie sieht, wird er von
 Schmerz überwilligt,
 seine Verzweiflung und Qual sind
 unbeschreiblich.

Ach, du liebliches Kind, dein Ende ist nah.

Ach, es bricht uns das Herz, dich sterben
 zu sehen!

Jephthahs einzige Tochter, Jephthahs größte
 Liebe.

Muß nun sterben für seinen Schwur zu
 Gott im Himmel.

Ach, du liebliches Kind, dein Ende ist nah.
 Ach, es bricht uns das Herz, dich sterben
 zu sehen!

Oh die holde, oh die reine und zarte Magd

leidet für ihres Vaters Schwur, doch frei
 von Angst!

Szene IV-a | Texte nach: Peter Abelard: *Placitus Virginiam, Israel Super Filia, Iepie Galadite* |

Männer: Yiphtah's only daughter, Yiphtah's
 greatest love
 Now must perish for his vow to God above.
 Cruel fate, what more is there to say?
 Can our weeping drive her death away?
 Yiphtah's child must die, his greatest love,
 perish for his vow to God above.

Frauen: O the comely, o the pure and gentle maid,
 Suffering for her father's vow, yet unafraid,
 Never once a shadow marks her brow,
 As she does fulfill her father's vow,
 for a vow once made must be fulfilled,
 even as the foe's blood has been spilled.

Chor: When her father sees her, he succumbs
 to grief,
 his despair and anguish are beyond
 belief.
 War is won, but cruel is his daughter's fate,
 Yiphtah weeps, alas, the weeping
 comes too late.
 Ah, you lovely child, your end is nigh.
 Ah, we cannot bear to see you die!
 War is won but cruel is his daughter's fate.

Jephthahs einzige Tochter, Jephthahs größte
 Liebe, muß nun
 sterben für seinen Eid zu Gott im Himmel.
 Grausames Schicksal, was bleibt uns zu sagen?
 Kann unser Klagen ihren Tod vertreiben?
 Jephthah's Kind muß sterben, seine größte Liebe
 unkommen für seinen Eid zu Gott im Himmel.

Oh die holde, oh die reine und zarte Magd,
 leidet für ihres Vaters Schwur, doch frei von
 Angst, kein Schatten verdunkelt ihre Stirn,
 wenn sie ihres Vaters Eid erfüllt, denn ein
 einmal abgelegtes Gelübde muß eingelöst
 werden, wenn der Feinde Blut vergessen ist.

Als ihr Vater sie sieht, wird er von Schmerz
 überwilligt,
 seine Verzweiflung und Qual sind
 unbeschreiblich. Der Krieg ist gewonnen,
 doch seiner Tochter Schicksal ist grausam,
 Jephthah weint, doch ach, das Weinen
 kommt zu spät.
 Ach, du liebliches Kind, dein Ende ist nah,
 Ach, es bricht uns das Herz, dich sterben zu
 sehen! Der Krieg ist gewonnen, doch seiner

Szene IV-c | Text nach: Abelard: *Placitus Virginiam, Israel Super Filia, Iepie Galadite* |

Chor: She, when hearing of his vow,
 begged him not to weaken now,
 begged him let her find her way
 to the mountains, there to slay.

Frauen: Yiphtah's only daughter, Yiphtah's
 greatest love,

Männer: Now must perish for his vow to God
 above.

Chor: Ah you lovely child, your end is nigh,
 Ah we cannot bear to see you die!

Als sie von seinem Schwur hörte,
 bat sie ihn, jetzt nicht zu widerrufen,
 bat ihn, sie in die Berge ziehen zu lassen,
 um dort zu bleiben.

Jephthahs einzige Tochter, Jephthahs größte
 Liebe.

Muß nun sterben für seinen Schwur zu Gott im
 Himmel.

Ach, du liebliches Kind, dein Ende ist nah,
 Ach, es bricht uns das Herz, dich sterben zu
 sehen!

Szene VI| Text nach: Hans Sachs: *Der Jepthe mit seiner Tochter* (Epilog) |

Frauen: O the comely, o the pure and gentle maid!
Oh die holde, oh die reine und zarte Magd!

Männer: Suffering for her father's vow, yet unafraid!
leidet für ihres Vaters Schwur, doch frei von Angst!

Ausrufer :

In this story you may see
of wise and goodly lessons three.
First you learn that in all stations
of the life of men and nations,
be they perilous or dire,
caused by water or by fire,
be they small or be they great,
be they crooked, be they straight,
never, never, lose your Hope!
Secondly, we learn to grope with the
graver question still that concerns
mankind's good will Toward one another.
And we are taught that in no land,
in no country, hundred, town,
may the scepter or the crown,
may no man and no domain
ever let INJUSTICE reign.
The last lesson lets us know
that no enemy, nor foe,
that no discord nor no strife,
the end may cause of HUMAN LIFE,
Human life must be revered,
PEACE ought never to be feared.
Be now wiser, you and all
who've come to witness in this hall
a tragic tale for which to look
earnestly in the pious Book
of Judges. It has now been told,
Good day and peace to young and old.

Aus dieser Geschichte können wir drei gute und kluge Lehren ziehen. Erstens können wir lernen, daß auf allen Stationen des Lebens der Menschen und Länder, seien sie furchtbar oder bedrohlich, ausgelöst durch Wasser oder Feuer, klein oder groß, gerade oder krumm, niemals die Hoffnung aufgegeben werden darf! Zweitens lernen wir, uns mit dem noch wichtigeren Problem des gegenseitigen Wohlwollens der Menschen zu beschäftigen. Und wir lernen, daß in keinem Land, an keinem Ort, in keinem Dorf und keiner Stadt, weder der König oder Herrscher, noch ein Mensch oder eine Institution jemals UNGERECHTIGKEIT üben soll. Die letzte Lehre sagt uns, daß kein Feind noch Gegner, keine Uneinigkeit und kein Konflikt das Ende des MENSCHLICHEN LEBENS bedeuten kann. Das menschliche Leben soll nun verehrt. Den FRIEDEN niemals fürchten. Seid ihr alle nun klüger, die ihr in diesen Saal gekommen seid, um eine tragische Geschichte zu erleben, wie sie geschrieben steht im frommen Buch der Richter. Sie ist nun erzählt. Einen schönen Tag und Frieden für alt und jung

Szene VII

siehe Szene I

| Die englischen Versionen der Originaltexte stammen von Jenn Berger, die deutschen Übersetzungen (Dietmar Böhnke) basieren jeweils auf seiner Version |

Szene IV-d | Text nach: *Richter XI, 37* |

Jephtah's Tochter : Let it be done, done unto me, let this thing be done!
Let it be done, done unto me.
Let me alone, for two moons let me alone,
that I may go, and my friends with me,
that I may go to the mountains and the valleys,
there my days to end.
Let it be done, done unto me,
let this thing be done,
let this thing be done unto me!

Laß es geschehen, laß es mir geschehen,
laß diese Tat an mir geschehen!
Laß es geschehen, laß es mir geschehen,
Laß mich allein, zwei Monate laß mich allein,
damit ich fortgehen kann, mit meinen Freunden
damit ich in die Berge und Täler gehe,
dort meine Tage zu enden.
Laß es geschehen, laß es mir geschehen,
laß diese Tat geschehen,
laß diese Tat an mir geschehen!

Szene IV-e| Text nach: Abelard : *Placetis Virginiu, Israel Super Filia, Iephte Galatite* |

Ausrufer : Thus the daughter, gentle maid,
to her end goes, unafraid,
Yiphtah's debt to God she pays
in the wilds she ends her days.
O cruel fate! what more is there that
we can say?
O can our weeping help to drive her
death away?
Ah you lovely child, your end is nigh,
Ah we cannot bear to see you die.
Our sighs and sobs and tears no longer
help you now,
as you, unhappy maid, fulfill your
father's vow!
When her father sees her, he succumbs
to grief,
his despair and anguish are beyond
belief.

Also geht die Tochter, die zarte Magd,
ihrem Ende entgegen, frei von Angst.
Jephtahs Schuld bezahlt sie,
in der Wildnis endet sie ihre Tage.
Oh grausames Schicksal! was können wir
noch sagen?
Ach, kann unser Klagen ihren Tod
vertreiben helfen?
Ach, du liebliches Kind, dein Ende ist nah,
Ach, es bricht uns das Herz, dich sterben zu
sehen! Unsere Seufzer und Tränen helfen dir
nun nicht mehr,
wenn du, unglückliche Magd, deines Vaters
Eid erfüllst!
Als ihr Vater sie sieht, wird er von Schmerz
überwältigt,
seine Verzweiflung und Qual sind
unbeschreiblich.

Frauen: O the comely, o the pure and gentle maid!
Oh die holde, oh die reine und zarte Magd!

Männer: Suffering for her father's vow, yet unafraid!
Sie leidet für ihres Vaters Schwur, doch frei von Angst!

Als der Jurastudent **Georg Philipp Telemann** 1701 in Leipzig ein studentisches Collegium musicum gründete, ging ein frischer Wind durch die schon damals reiche Musiklandschaft der Stadt. Innerhalb weniger Jahre übertrug der Rat der Stadt ihm die Leitung der Oper und der Kirchenmusik an der erst 1699 wiedereröffneten Neuen Kirche. Auch später wußte Telemann in seinem kompositorischen Werk sehr genau neueste stilistische Strömungen mit dem Geschmack eines breiten Publikums zu verbinden. Dies zeigt sich nicht zuletzt in einem Werk wie der achtzehnteiligen Tafelmusik, die der Komponist 1733 in Hamburg, wo er städtischer Musikdirektor war, drucken ließ. Offensichtlich setzt sich die Sammlung aus einer Reihe besonders erfolgreicher Instrumentalstücke zusammen, die er nach und nach zum jährlichen "Convivio der Herren Bürger - Captains" oder anderen festlichen Gelegenheiten der Hansestadt beigesteuert hatte. Der große Kreis von 206 Subskribenten des Druckes deutet darauf hin, daß die Werke bei vielfältigen Anlässen zu öffentlichem oder privatem Musizieren aufgeführt wurden.

Michael Märker (1994)

Die Ouvertüre der 2. Produktion D-Dur für Oboe, Trompete und Streichorchester, ein heiter-festliches, ganz auf Virtuosität und klangliche Differenzierung hinielendes Stück, stellt einem in kraftvoller Dreiklangsthematik einherschreitenden Lentement mit einem von pastoralen Farben geprägten Abgesang über einem musetteartigen Dudelsackbaß (was Händel wiederum zu einer motivischen Anleihe im Oratorium HWV 60 "Hercules" veranlaßte) im ganz konzertant angelegten Mittelteil (Vite) ein fröhliches Musizieren zwischen Bläsern und Streichern gegenüber, das bei den Einsätzen der Trompete mitunter recht virtuose Züge annimmt, um im abschließenden zweiten Lentement wieder der Stimmung des Anfangs zu huldigen.

Die folgenden vier Sätze der Suite sind sämtlich als *Airs* bezeichnet, durch ein *Dacapo* und Wechsel von Solo und Tutti zu Konzertsätzen ausgeweitet. Dadurch wird der eigentliche Tanzcharakter, auf den sie sich beziehen, bewußt verschleiert und prägt sich nur durch ihr rhythmisches Wesen einigermaßen aus. So ist das erste *Air* (*Tempo giusto*) in seiner ausgelassenen Spielfreude (es diente Händel als melodisches Modell für den 2. Satz des Orgelkonzerts HWV 309 op. 7, Nr. 4, in der gleichen Tonart) vom Allemandencharakter, das zweite *Air* (*Vivace*) ein vom Menuett-Rhythmus beeinflusstes Konzertstück, das dritte *Air* ein humorvoll die melodische Linie synkopierendes *Presto* ohne eigentlichen Tanzcharakter, mit ausgedehnten konzertanten Passagen und kräftigen Tutti-Ritornellen, das letzte *Air* schließlich ein im Gigue-Rhythmus dahinjagendes *Allegro*, dessen Konzertcharakter durch eine motivisch außerordentlich bewegliche Fortspinnungstechnik immer wieder neue Gedanken in das musikalische Geschehen einführt.

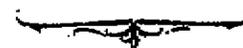
Bernd Baselt (1981)

os 10 10 10 10 10 10



So kam er rein,

*Allen Ausführenden, Besuchern, Förderern und Freunden
der Leipziger Universitätsmusik
ein herzliches Dankeschön !*



Sonntag, 29.5.94, 19.00 Uhr
Peterskirche

Abschlußabend in St. Petri

Aufzüge für 3 Trompeten und Pauken aus der Sammlung
Trompetenaufzüge aus dem Augustinerchorherrenstift Weyarn

(Ausschnitte)

Trompetenensemble Jürgen Hartmann

Jean Berger (geb. 1909)

„Yiphtah and his Daughter“

(„Jephtah und seine Tochter“)

Szenen für Sopran, Bariton und gemischten Chor
mit Flöten, Trompete, Klavier, Celesta, Streichbaß und Schlagzeug

Ausführende

Uta Schwabe, Sopran

Jörn Sakuth, Baß

Leipziger Universitätschor

Choreographische Beratung

Manfred Schnelle

Instrumentalensemble

Angelika Timm, Flöte

Wolf-Peter Bley, Flöte

Jürgen Hartmann, Trompete

Frank Peter, Klavier

Sebastian Reim, E-Piano

Achim Beyer, Kontrabaß

Dominic Oelze, Schlagzeug

Dirigent: Jean Berger

Programm

Ausführende

Uta Schwabe, Sopran

Carola Christoph, Laute

Mitglieder

des Leipziger

Universitätschores

Dirigent:

Gudrun Helmholz

Josquin Desprez
(um 1440–1521)

Johann Hermann Schein
(1586–1630)

Heinrich Schütz
(1585–1672)

Claudio Monteverdi
(1567–1643)

Orlando di Lasso
(um 1532–1594)

Baldassare Donati
(um 1530–1603)

Heinrich Schütz
(1585–1672)

Jakob Arcadelt
(um 1514 – um 1572)

Jacopo Peri
(1561–1633)

Charles Colman

Erasmus Widmann
(1572–1634)

Anonymus
Orlando di Lasso
(um 1532–1594)

bei Pierre Attaignant
(1530)

In te domine speravi

Ich freue mich im Herren
(aus: „Israelsbrunnlein 1623“)

Unser keiner lebet ihm selber
(aus „Geistliche Chormusik 1648“)

Jubilet
für Sopran solo und Laute

Eccho
(aus „Libro de Villanelle“, 1581)

Villanella alla Napolitana

Ride la primavera
(aus „Italienische Madrigale“ SWV 7)

Il bianco e dolce cigno

Un di soletto
Tutto, I di piango für Sopran solo und Generalbaß

Wake my Adonis, do not die
für Sopran solo und Generalbaß

Die Martinsgans

Sommerkanon
Bon jour, mon coeur
(Chanson)

Tourdion

Georg Philipp Telemann (1681--1767)

Tafel-Musik (II. Teil)

Ouverture (Lentement-Vite-Lentement)

Air (Tempo giusto)

Air (Vivace)

Pause

Air (Presto)

Air (Allegro)

Conglusion (Allegro-Adagio-Allegro)

Ausführende

*Ulrich Hellem, Oboe, Ronny Mausolf, Violine, Jürgen Hartmann, Trompete
Johann-Peter Bard, Violoncello, Achim Beyer, Kontrabaß, Sebastian Reim, Cembalo*

Birgit Jonczyk, Barocktanz, Peter Morloch, Barocktanz

Pauliner Kammerorchester

Dirigent: Wolfgang Unger

Choreographie: Manfred Schnelle

(nach Raoul Feuillet, Paris 1717)

Suite für Trompeten und Pauken aus
Pieces de Trompettes et Timbales 1685
von **Andre Daican Philidor (1647-1730)**
(Ausschnitte)

Ausführende

Trompetenensemble Jürgen Hartmann

Jürgen Hartmann, Trompete, Rainer Regner, Trompete, Ralph Schäfer, Trompete

Stefan Stopora, Pauken



Uta Schwabe, geboren 1968 in Leipzig, begann zunächst ein Studium der Schulmusik in Weimar, entschied sich aber dann für ein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Leipzig bei Professor Gerda Schriever. 1993 schloß sie dieses mit dem Diplom ab und erweitert ihre Fähigkeiten derzeit durch ein Aufbaustudium. 1991 gab sie ihr Bühnendebüt an der Oper Leipzig als Barbarina in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“. Seitdem erhielt sie Gastverträge mit Leipziger Oper und 1993 eine Gastverpflichtung an das Landestheater Altenburg als Susanna in der „Hochzeit des Figaro“. Aber auch als Konzertsängerin ist Uta Schwabe tätig. So gab sie bereits Konzerte u. a. mit dem Berliner Sinfonieorchester, dem Dresdner Kreuzchor, dem Neuen Bachischen Collegium Musicum sowie beim Schwäbisch Gmünder Musiksommer und beim Kissinger Sommer.



Jean Berger, geboren 1909 in Deutschland, studierte Musikwissenschaft in Heidelberg und Wien und erhielt den Dokortitel der Heidelberger Universität, sein Doktorvater war Heinrich Bessler. Außerdem erhielt er privaten Kompositionsunterricht bei Louis Aubert, Paris. In den Jahren 1933 bis 1939 lebte er in Paris, von dort aus führte ihn eine Konzerttournee als Pianist und musikalischer Begleiter durch Europa und den Nahen Osten. Von 1939 bis 1941 lebte Jean Berger in Rio de Janeiro und war dort am brasilianischen Konservatorium für Musik tätig. 1941 ging er in die USA und ist seit 1943 amerikanischer Staatsbürger. Er war Dozent und Professor an verschiedenen amerikanischen Universitäten, so in Middlebury, Illinois und Colorado. Seit 1968 ist er freischaffender Komponist, seine Werke wurden außer in den USA auch in Skandinavien, Großbri-

tannien, Japan, den Niederlanden und Deutschland aufgeführt. Jean Berger ist Ehrendoktor der Lutheran University im Staat Washington, Ehrenmitglied verschiedener Gesellschaften und Ehrenbürger verschiedener amerikanischer Städte. 1983 und 1984 gab es in Denver/Colorado und Fort Worth/Texas einen „Jean-Berger-Tag“, an dem er als Wissenschaftler, exzellenter Dirigent und Komponist geehrt wurde. Häufig ist er als Gastkomponist und -dirigent an verschiedenen Universitäten tätig, so zum Beispiel in Delaware, North Carolina, Wisconsin und Texas. Er betreibt einen eigenen Musikverlag, ist als Berater für den Aufbau der Schulmusik in Mexico tätig und engagiert sich sehr für das amerikanische Laienchorschaffen. Außerdem ist er häufig als Pianist und Dirigent eigener Werke unterwegs. Jean Berger hat sich intensiv mit der mehrstimmigen Chormusik aus Bologna/Italien 1665-1750 beschäftigt und zu diesem Thema mehrere Arbeiten veröffentlicht.

Carola Christoph, geboren bei Leipzig, studierte von 1977 bis 1982 an der Hochschule für Musik in Weimar Gitarre und Gesang. Nach dem Studium unterrichtete sie an selbiger Hochschule in der Abteilung Schulmusikerziehung im Fach Gitarre. Seit 1989 lehrt sie am



Fachbereich Musikpädagogik der Universität Leipzig in den Fächern Gitarre, Schulpraktisches Spiel und Kammermusik. Ihre rege Konzerttätigkeit reicht von der Mitwirkung in verschiedenen Kammermusikbesetzungen, z. B. im „Gioite-tticonsort“ Weimar sowie der Weimarerischen Liedertafel über Orchesterarbeit am Deutschen Nationaltheater Weimar und mit dem MDR-Sinfonieorchester Leipzig bis hin zu Rundfunk- und CD-Aufnahmen.

Seit 1990 vertieft Carola Christoph ihre Kenntnisse im Lautenspiel und der Aufführungspraxis des 16. und 17. Jahrhunderts durch den Besuch der Sommerakademie für Alte Musik Innsbruck im Kurs Laute/Generalbaßspiel bei Nigel North.

Gudrun Helmholz, in Cottbus geboren, begann nach ihrer Musikausbildung an der Spezialschule für Musik in Wernigerode zunächst ein Studium der Schulmusikerziehung an der Hochschule für Musik in Weimar, wechselte aber bald in die Fachrichtung Chordirigieren und beendete dieses Studium 1989 mit dem Diplom. Seit 1990 ist sie an der Universität Leipzig als künstlerische Assistentin des Universitätsmusikdirektors tätig. Am Institut für Musikpädagogik unterrichtet sie das Fach Chordirigieren. Ihre Assistententätigkeit ermöglicht ihr auch eigene Konzerte mit dem Leipziger Universitätschor. So



Kammerchor Leipzig konzertiert Gudrun Helmholz regelmäßig in vielen Teilen Deutschlands.

Das Trompetenensemble Jürgen Hartmann ist ein sehr junges Ensemble (seit 1992 in fester Formation) mit Musikern aus allen Leipziger Orchestern. Die Beschäftigung mit Alter Musik haben die Musiker 1993–1994 zu gemeinsamen Studien an die Musikhochschule Hilversum/Holland im Fach Naturtrompete (Barocktrompete) geführt. Vorher waren die Musiziermöglichkeiten der Alten Musik auf Ausführung auf modernem Instrumentarium beschränkt. Auf dem Originalinstrumentarium (Kopien) spielen sie Musik der Trompeter- und Paukerzunft, wel-

che ja in Leipzig eine berühmte Tradition hatte. Mehr und mehr werden nicht nur „einfache“ Aufzugsmusiken, sondern auch Kantaten, Oratorien und Konzerte in den verschiedensten Besetzungen mit den „alten“ Instrumenten gespielt.

Jürgen Hartmann, geboren 1954 in Niesky, erlernte zunächst den Beruf des Orgelbauers und war bis 1976 als solcher tätig. Von 1976 bis 1983 studierte er Gesang und Trompete an der Musikhochschule Weimar. Nach dem Studium erhielt er eine Anstellung als stellvertretender Solo-Trompeter im Theaterorchester Cottbus, wechselte 1984 als Flügelhornist in das Rundfunk-Blasorchester Leipzig



und wurde 1987 Trompeter an der Philharmonie Gera. Seit 1990 ist er freischaffender Trompeter und Trompetenlehrer im Lehrauftrag an der Universität Leipzig und der Musikhochschule.

Jürgen Hartmann besuchte Seminare und Meisterkurse und bildet sich im Rahmen eines Fernstudiums an der Amsterdamer Musikhochschule im Fach Barocktrompete weiter. Zur Erweiterung der Möglichkeiten und Verbesserung der Ausführungspraktiken gründete er zwei eigene Ensembles: „musica laetitia“ und das Trompetenensemble Jürgen Hartmann.



konnte beispielsweise eine Kammerbesetzung dieses Chores 1991 beim Internationalen Chorwettbewerb in Spittal/Österreich unter ihrer Leitung einen Sonderpreis erringen. Mit dem 1991 durch eigene Initiative entstandenen Canzonetta-

Universität Leipzig
Büro des Universitätsmusikdirektors
Ritterstraße 24

04109 Leipzig

11.00 Uhr Nikolaikirche	Universitätsgottesdienst Bachkantate „Höchstwünschtes Freudenfest“ (BWV 194) Leipziger Universitätschor Pauliner Kammerorchester Dirigent: UMD Wolfgang Unger Universitätsorganist Prof. Arvid Gast	frei	21
15.00 Uhr Peterskirche	Johann Friedrich Fasch Hohe Messe für Doppelchor, zwei Orchester und Solisten Juliane Claus, Martina Rüping, Sopran Elisabeth Baumgarten, Alt Nils Giesecke, Tenor Johannes Künzel, Jörn Sakuth, Baß Chor und Orchester der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg Dirigent: Jens Lorenz	8,- / 5,-	22
19.00 Uhr Peterskirche	Abschlußabend „Jephtah“ Choroper von Jean Berger. Leipziger Universitätschor und Instrumentalensemble Dirigent: Jean Berger (USA) Georg Philipp Telemann: Tafelmusik Pauliner Kammerorchester Dirigent: UMD Wolfgang Unger Renaissancemusik mit dem Leipziger Universitätschor Dirigent: Gudrun Helmholz Festmusik der Trompeter- und Paukerzunft Trompetenensemble Jürgen Hartmann auf Barocktrompeten und anderes	12,- / 8,- und geson- derte Ein- ladungen	23

HERZLICHE EINLADUNG

LEIPZIGER
UNIVERSITÄTS
MUSIK

MUSIKTRADITION IN JAHRHUNDERTEN

1. LEIPZIGER UNIVERSITÄTSMUSIKTAG

25. Mai 1994

bis

29. Mai 1994

KARTENRESERVIERUNGEN ab sofort möglich:

Büro des Universitätsmusikdirektors, Ritterstr. 24
04109 Leipzig
Telefon und Fax: (0341) 7 19 73 55

KARTENVORVERKAUF ab 18.4. 94:

Büro des Universitätsmusikdirektors Montag - Mittwoch 10.00 - 12.00 Uhr
Musikalienhandlung Oelsner
Schillerstr.
MDR-Ticket-Galerie, Am Brühl
Für Veranstaltungen in der Moritzbastei Vorverkauf auch dort

ab 25.5. 94:

Organisationszentrale der 1. Leipziger Universitätsmusiktage,
Schalterhalle im Hörsaalgebäude,
Universitätsstr. 9.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr
und an der Abendkasse eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn

Als Übernachtungsmöglichkeit empfehlen wir Ihnen preiswerte Hotels:
Hotel-Verpflegungs-Service
Tel.: (0341) 4 27 31 06
Fax: (0341) 4 27 31 74

Gefördert von der
Dresdner Bank



Bitte ankreuzen:

- Ich hole die bestellten Karten im Büro
des Universitätsmusikdirektors ab.
- Ich nehme die bestellten Karten bis zu
einer halben Stunde vor der Veranstal-
tung an der Abendkasse entgegen.

Absender: